

Christliche Reichpredig.

Gnaden gewesen bin / gehört hab / daß sich ihr Gnaden einer frombkeit / oder eines guten wercks berühmet hette / sondern nur allezeit / vber ihr End / Sünd vnd verderbte Natur geklaget / darumb so wollen wir solche gebrechen mit dem Mandel *Elia* oder *Constantini* zu decken / weiß aber einer oder der ander / worinnen ihr Gnaden gesündigt / vnd der sachen zuviel gethan haben / der lasse es ihm ein warnung sein / vnd hüte sich dafür / er fahre aber nach dem guten der Gottseligkeit / so wirdt er bey Gott vnd den Menschen lob davon bringen.

Jetzt frag ich / was folget auff ein Christliches leben & v. gewißlich auch ein Seliges sterben / vnmöglich ist es / daß einer der Christlich lebet / nicht wol vnd selig sterben sollte / darumb so höret nun auch von ihrer Gnaden seligen abschied / auß dieser Welt.

Ungefehr bey einem viertel Jahr / hat vnser lieber Gott / nach seinem gerechten / vnd allerbesten willen / ihr Gnaden mit einer leibs Schwachheit vnd Kranckheit angegriffen / doch nicht mit grossen schmerzen / dann wann ich zu ihrer Gnaden kommen bin / vnd vnter anderm gefraget / gnädiger Herr / empfind auch ewer Gnade grossen schmerzen / da haben ihre Gnaden geantwortet / nein / ich empfinde gar keinen schmerzen / es thut mir nichts wehe / allein daß ich so matt bin / vnd nicht gehn kan / das ist die antwort gewesen bis zum Todt.

Dieweil aber ihr Gnaden / der Speiß vnd Trancck keinen rechten geschmack hat abgewinnen können / vnd sie alles hat bitter gedüncket / als hat die selbige von tag zu tag / an leibes kräften abgenommen / den 9. Novemberis an einem Aßtermontag / da hat sich der Husten bey ihrer Gnaden gestärcket /